

West-Nil-Virus in Berlin: Habicht bestätigt Ausbruch bei Vögeln

Das West-Nil-Virus wurde erstmals 2023 in Berlin bei einem Habicht nachgewiesen. Es wird durch Mücken übertragen und betrifft vor allem Vögel.

In Berlin wurde kürzlich das West-Nil-Virus bei einem Habicht festgestellt, was auf die Gesundheitslage von Wildvögeln und die damit verbundenen Risiken für die Tier- und Menschheit hinweist. Dieser Nachweis, der am Dienstag im Landeslabor Berlin-Brandenburg offiziell bestätigt wurde, hat bei Experten Besorgnis ausgelöst. Die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz ließ wissen, dass dieser Fall erst der zweite Nachweis des Virus in Deutschland in dieser Mückensaison ist.

Gesundheitliche Auswirkungen auf die Fauna

Das West-Nil-Virus, das seinen Ursprung in Afrika hat und seit August 2018 auch in Deutschland nachgewiesen ist, wird durch blutsaugende Stechmücken übertragen. Vögel sind die hauptsächlichen Wirte des Virus; allerdings zeigt sich, dass einige Vogelarten besonders anfällig sind. „In Berlin beobachten wir seit 2018 jährlich Ausbrüche des Virus bei Vögeln. Dies deutet darauf hin, dass das Virus in der Stadt verbreitet ist“, so die Senatsverwaltung. Die besorgniserregende Tatsache ist, dass die Infektion bei Vögeln häufig schwerwiegende Folgen hat, was zu ihrer Verendungen führen kann.

Klinische Relevanz für Pferde und

Menschen

Das Virus kann in seltenen Fällen auch auf Pferde und Menschen übertragen werden. Während die Infektion bei Menschen meist symptomlos verläuft oder grippeähnliche Symptome hervorrufen kann, können bei Pferden gravierende neurologische Beeinträchtigungen auftreten, die oft irreversibel sind. In solchen Fällen müssen betroffene Tiere unter Umständen eingeschläfert werden, was für Tierhalter eine emotional belastende Entscheidung darstellt. Für Pferde existieren mittlerweile zugelassene Impfstoffe, die helfen können, das Risiko einer Infektion zu verringern.

Bedrohung durch Mückenpopulationen

Eine besorgniserregende Entwicklung ist die steigende Mückenpopulation, die durch den Klimawandel begünstigt wird. Diese Population kann das Risiko erhöhen, dass Krankheiten wie das West-Nil-Virus sich verbreiten. „Besonders in urbanen Gebieten müssen wir wachsam sein, da sich die Mückenpopulationen ausbreiten und Ansteckungsrisiken erhöhen können“, erklärt ein Gesundheitsexperte. Die Bürger sind aufgefordert, Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, um die Mückenplage in den Griff zu bekommen und damit die Übertragungswege zu minimieren.

Fazit: Sensibilisierung und Prävention

Die Feststellung des West-Nil-Virus in Berlin ist ein ernstzunehmendes Signal für die Stadt und ihre Bewohner. Es zwingt dazu, über die Gesundheit von Vögeln und die potenziellen Risiken für Tiere und Menschen nachzudenken. Um die Gefahr einer Ansteckung zu minimieren, ist die Sensibilisierung der Bevölkerung über geeignete Schutzmaßnahmen von entscheidender Bedeutung. Die tierärztlichen Dienste und Behörden empfehlen, Vorkehrungen zu treffen, um sowohl den Mensch- als auch

Tiergesundheitsschutz zu gewährleisten.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de